

Fragen und Antworten zur Hämodialyse

Was passiert in den 4 bis 5 Stunden im Krankenhaus während der Behandlung?

Nachdem die Behandlung gestartet wurde, werden Ihre Vitalwerte engmaschig vom Pflegepersonal kontrolliert und die Behandlung überwacht. Von ärztlicher Seite findet eine Visite statt.

Des Weiteren können Sie während der Behandlung etwas lesen, fernsehen oder Musik hören, um sich die Zeit zu vertreiben.

Wie viel darf ich noch trinken?

Die tägliche Trinkmenge setzt sich aus Ihrer vorhandenen Harnmenge in 24 Stunden + 500 ml zusammen. Ein Beispiel: Sie haben 500 ml Harn in 24 Stunden + 500 ml = 1000 ml (1 Liter) Flüssigkeit pro Tag. Diese Flüssigkeit beinhaltet auch Suppen, Saucen oder andere wasserhaltige Lebensmittel, die Sie zu sich nehmen.

Kann ich mir den Wochentag und die Uhrzeit der Behandlung aussuchen?

Grundsätzlich werden die Wünsche unserer Patient/-innen berücksichtigt. Es kann jedoch sein, dass zu Ihrem Wunschtermin kein freier Platz verfügbar ist. Sobald dies aus organisatorischen Gründen möglich ist, kann sich Ihr Termin oder Uhrzeit ändern.

Während meiner üblichen Dialysezeit habe ich eine Untersuchung im Krankenhaus oder anderen Termin. Kann ich die Dialyse auslassen oder verkürzen?

Die Dialysedauer wird von dem Arzt oder der Ärztin festgelegt und sollte im eigenen Interesse immer beibehalten werden. Eine etwaige Änderung der Dialysedauer wird nur in speziellen Fällen vom zuständigen Dialysearzt verordnet.

Sollten Sie einmal private Gründe (Hochzeit, Amtswege, Begräbnis,...) haben, den Dialysetermin verschieben bzw. verkürzen zu wollen, kommen wir Ihnen in diesen Ausnahmefällen gerne entgegen.

Sollten Untersuchungen geplant sein, wird darauf geachtet, dass Sie davor oder danach zur Behandlung kommen können.

In solchen Situationen ist sicher auch einmal ein Mitpatient bereit zu tauschen, worum auch wir Sie evtl. umgekehrt einmal bitten könnten.

Wie komme ich zur Hämodialyse ins Krankenhaus?

Für alle Patienten besteht die Möglichkeit mit dem Taxi oder bei eingeschränkter körperlicher Belastbarkeit mit der Rettung zur Dialyse und danach wieder nach Hause transportiert zu werden. Die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen.

Kann ich in den Urlaub fahren?

Sowohl in Österreich, als auch in vielen anderen Ländern gibt es die Möglichkeit der Feriendialyse. Eine längerfristige Anmeldung ist aber erforderlich. Die notwendigen Unterlagen zur Anmeldung bei einer Feriendialyse erhalten Sie auf der Dialysestation.

Auf was muss ich bei der Ernährung besonders achten?

Neben der Flüssigkeitsbeschränkung sollten auch Ernährungsregeln für Dialysepatient/-innen beachtet werden:

- reduzierte Kaliumzufuhr
- gemäßigte Phosphorzufuhr
- Stark gesalzenes meiden (Durstgefühl!)

Eine Ernährungsberatung erhalten Sie im Rahmen der ersten Dialysebehandlungen von eine/-r Diätolog/-in.

Meine Frau kocht zuhause kann ich sie zur Ernährungsberatung mitnehmen?

Gerne können auch Angehörige (die für die Verköstigung zu Hause zuständig sind) mitkommen, damit der Speiseplan zu Hause angepasst werden kann.

Woher weiß ich ob ich nicht zu viel Kalium (oder Phosphor) gegessen habe?

Wir kontrollieren wöchentlich die Blutwerte und werden dann auf etwaige Diätfehler aufmerksam machen. Bei Unklarheiten oder Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Darf während der Behandlung Besuch kommen?

Grundsätzlich können Sie während der Behandlung Besuch empfangen. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Intimsphäre der anderen Mitpatie/-innen gewahrt werden muss, daher ist ein Eintreten von Besuchern erst nach dem Anschluss an die Dialysemaschine möglich.

Ich habe eine Wunde, was soll ich tun?

Teilen Sie uns Wunden bitte sofort mit. Aufgrund des engen Zeitplans der Dialyseschichten sind auch Verbandwechsel vor oder nach der Dialyse nur in Ausnahmefällen (akute Verschlechterung oder Neuauftreten einer Wunde) möglich. Die primäre Wundversorgung muss zu Hause erfolgen, wird aber durch das Wundmanagement im Krankenhaus unterstützt. Regelmäßige Verbandwechsel von Wunden während der Dialysebehandlung sind wegen der Kontamination der Wunde mit Keimen nicht möglich.

Wie ist mein Wohlbefinden bei und nach der Dialysebehandlung?

Die Dialysebehandlung selbst spürt man nicht. Die meisten Patienten lesen, schlafen und sehen fern während der Dialyse. Auch gibt es die Möglichkeit eine Kleinigkeit zu essen während der Behandlung. Es können aber auch Probleme während der Behandlung auftreten: Am häufigsten sind Veränderungen

des Blutdrucks oder Muskelkrämpfe. Bei der Behandlung kann dem Körper auch Flüssigkeit entzogen werden (wenn nur mehr wenig oder keine Harnproduktion mehr vorhanden ist). Je mehr Flüssigkeit bei der Dialyse entzogen werden muss, umso eher können Probleme bei der Behandlung auftreten. Durch eine geringe Flüssigkeitszufuhr zwischen den Dialysebehandlungen kann dem jedoch sehr gut entgegengewirkt werden. Die Flüssigkeitszunahme wird durch Abwiegen vor und nach der Dialyse festgestellt. Das Ausmaß der Gewichtszunahme zwischen den Dialysen entspricht der Einlagerung von Wasser in den Körper.

Die Dialysebehandlung stellt für den Körper eine gewisse Belastung dar. Viele Patient/-innen fühlen sich nach der Behandlung müde. Diese bessert sich aber bereits nach wenigen Stunden, ist aber auch vom allgemeinen Gesundheitszustand des Patienten abhängig.

Welche Probleme können bei der Behandlung auftreten?

Bei der Behandlung kann es aufgrund des raschen Entzugs von Flüssigkeit zu Kreislaufbeeinträchtigungen kommen. Weitere mögliche Komplikationen können zum Beispiel Muskelkrämpfe oder eine Unverträglichkeitsreaktion (auf das Schlauchsystem oder die Kapillare) sein. Eine Auflistung möglicher Komplikationen finden Sie in der Patienteninformation. Ihre behandelnde Ärztin oder Arzt klärt Sie zudem vor dem Start der Behandlung auf.

Was wenn ich keine Dialyse (mehr) machen will, was passiert dann mit mir?

Nur mit Ihrer Zustimmung ist eine Nierenersatztherapie, welche die Lebensdauer beim Nierenversagen verlängert, möglich. Unbehandelt kann eine fortschreitende Nierenerkrankung zum Tod führen.

Möchten Sie nicht mit einer Dialyse behandelt werden, ist eine symptomatische Therapie möglich. Die ärztliche Betreuung verfolgt dann das Ziel die Lebensqualität zu verbessern und Symptome, die mit einer eingeschränkten Nieren Funktion auftreten können (Juckreiz, schlechter Appetit, Müdigkeit etc.) zu lindern. Die Überlebenszeit ohne Dialyse ist jedoch deutlich verkürzt.

Auch nach Einleitung einer Dialysebehandlung kann diese vom Patienten selbst abgebrochen werden. Es kann z.B. sein, dass die Dialysebehandlung selbst oder eine weit fortgeschrittene Erkrankung (z.B. schwere Herz-Kreislauferkrankungen, Krebserkrankung) vom Patienten als eine zu große Belastung empfunden wird und damit die Lebensqualität erheblich eingeschränkt ist.

Wir unterstützen sie bei all diese schwierigen Entscheidungen im Rahmen von ausführlichen ärztlichen und pflegerischen Gesprächen mit Ihnen und auf Wunsch auch mit Ihren Angehörigen.

Wie lange kann man Dialyse machen?

Eine Dialysebehandlung kann über viele Jahre durchgeführt werden. Für Patienten, bei denen eine Nierentransplantation nicht durchgeführt werden kann, muss diese bis ans Lebensende fortgeführt werden. Trotz moderner Dialysetechniken kann eine Dialysemaschine eine gesunde Niere nicht vollständig ersetzen, sodass es über die Jahre der Dialysebehandlung zu einer Verschlechterung des



Gesundheitszustandes kommen wird. Es kann mit einer Art von rascheren Alterungsprozess verglichen werden. Dennoch können Sie mit der Dialyse viele Jahre mit guter Lebensqualität leben.